

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

2.5.1812 (Nr. 122)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 122.

Samstag, den 2. Mai.

1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Hr. Signeul, schwedischer Generalkonsul, war von Paris zu Frankfurt eingetroffen. — Am 29. Apr. passirten durch diese Stadt 6 Kuriere; der eine gieng nach Berlin, die übrigen nach Paris.

Der Transport des italienischen Reises von Verona über Innsbruck nach Leipzig u. gieng in den letzten Zeiten so lebhaft, daß die Fracht auf dieser Route seit kurzem um ein starkes Drittheil theurer geworden war, wobei allerdings auch die gestiegenen Preise der Fournage mit in Anschlag kommen.

## F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 28. Apr. erwähnt mehrerer Heirathskontrakte, welche der Kaiser am 27. unterschrieben; unter denselben befindet sich der des Generalverwalters der Kronforsten, Requetenmeisters Barons Pelet de la Bozere, mit Mlle. Otto, Tochter des franz. Botschafters zu Wien.

Am 24. Apr. kam die preuß. Brigg, Barbara, von London in Havre an.

Kürzlich starb zu Rennes der ehemalige Eskadrenchef Bagrandiere, im 83. Jahre seines Alters. Er hatte 64 Jahre dem Staate mit Auszeichnung gedient. Als er während des amerikanischen Kriegs ein sehr schwerfälliges Schiff kommandirte, pflegte man zu sagen: dieses Schiff ist nur an einem Schlachttage ein guter Segler.

Am 19. Apr. war zu Florenz großes Lever bei Hofe. Nach der Messe empfingen mehrere neu ernannte Mitglieder des Reunionsordens die Ordensdekoration aus den Händen der Großherzogin.

Die H. Abendroth, Maire von Hamburg, v. Mebing, Mitglied der Liquidationskommission, Doormann, Mitglied des Generalkonseils, und Jenisch, Municipalrath, Präsident der Kammerkammer, welche durch das Dekret Sr. Maj. vom 2. Apr. zu Deputirten beim ge-

sezgebenden Körper für das Elbedepartement ernannt worden, sind am 23. Apr. zu ihrer Bestimmung nach Paris abgegangen. (Hiernach ist die gestrige Nachricht aus Frankfurt zu berichtigen.)

## G r o ß b r i t a n n i e n.

Am 21. Morgens halb 7 Uhr endigten sich in dem Parlament die Debatten über die Petition der irländischen Katholiken. Dieselbe wurde mit einer Mehrheit von 72 Stimmen verworfen.

Bei Gelegenheit einer Discussion über die Kosten des Kasernenbaus, in der Unterhausung vom 13. Apr., brach Hr. Whitbread gegen den anwesenden Kanzler der Schatzkammer, Hrn. Perceval, in die Worte aus: „Ja, in Wahrheit, das Haus der Gemeinen ist eine schöne Versammlung. Alle Angelegenheiten werden darin aufrichtig, frei und öffentlich verhandelt; und doch sieht man, daß es auf diesem unparteiischen Schauplatze einem politischen Abenteuerer, vermittelst einiger Fertigkeit in der Art, die Sachen vorzutragen, oder in der Kunst, zu argumentiren, gelungen ist, auf diesen hohen Posten, den übrigens sonst Niemand wollte, zu gelangen, von welchem herab er diesem Hause vorschreibt, was er will, und worin er selbst seine falschen Berichte mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen sieht.“ Diese Aeußerungen erzeugten einen sehr lärmenden Austritt. Hr. Whitbread wurde zur Ordnung verwiesen. Er gestand ein, daß er zu weit gegangen sey. Der Minister erklärte, daß er durch das, was ihm unangenehm gesagt worden, sich nicht beleidigt fühle, und daß seine Freunde es empfindlicher aufgenommen hätten, als er selbst. Im Laufe der nämlichen Diskussion, die bald von ihrem eigentlichen Gegenstand auf die allgemeine Lage Englands und namentlich auf die Konseilsbefehle absprang, bemerkte der Minister, daß diese Befehle wenigstens nicht die Getreideeinfuhr in England verhindert hätten, da im

verfloffenen Jahre für 8 Mill. Pf. Sterl. Getreide eingeführt worden sey.

Im Morning-Chronicle vom 20. Apr. liest man: „Der in der Versammlung des Municipalraths am 17. Apr. davon getragene Sieg ist einer der vollständigsten gewesen, wenn man die Beschaffenheit dieses Korps in Betracht ziehen will, so wie den Einfluß, den nothwendig die Regierung in der City haben muß, und die Anstrengungen, welche dieselbe auf alle Art gemacht hat, um das Vorhaben, dem Prinzen-Regenten eine Adresse zu überreichen, zu hintertreiben. Zu keiner Zeit, seit Menschengedenken, waren letztere so in die Augen fallend. Alle Korps, die Bank, die ostindische Kompagnie, die privilegierten Kompagnien, die öffentlichen Verwaltungen, das ganze Heer der Lieferanten, der Kommissars und der Angestellten aller Art waren in Bewegung, und an jeder der Thüren hatte man Batterien in Bereitschaft gesetzt, um alle bekannte Anhänger des Systems der Regierung herbeizuziehen. . . Man hatte den armen alten Sir John Anderson, Hrn. Kemble und andere Invaliden, die nicht in der Versammlung erscheinen sollten, bewogen, sich dahin zu begeben, und doch hat alles zu nichts gedient. Die Adresse der City, worin die Entfernung der jetzigen Minister begehrt wird, ist angenommen worden, und es kann nicht fehlen, daß sie dem Prinzen Regenten zu Ohren kommt, da sie ihm überreicht werden soll, wenn er auf seinem Throne sitzt. Dieses einmal gegebene Beispiel wird ohne Zweifel von allen Korps unabhängiger Leute, welche in dem Umfange des Königreichs existiren, befolgt werden. Heute wird dießfalls eine Versammlung in der Stadt Rochester gehalten, und die Gesinnung der Nation wird sich auf eine unzweideutige Art in Betreff des Ministeriums aussprechen.“

Ein anderes Blatt sagt, der Rath sämtlicher Gemeinden der Hauptstadt habe sich am 20. Apr. versammelt, und beschlossen, dem Prinzen Regenten eine Adresse zu überreichen, um ihn zu bitten, die dormaligen Minister zu entlassen, und andere anzustellen.

Am 20. d. gab die Prinzessin von Wallis ein glänzendes Diner, wozu die Hrn. Whitbread, Tierney und mehrere andere Mitglieder der Opposition gezogen wurden.

Herzogthum Warschau.

Nach Berliner Blättern vom 23. Apr. war der König

von Westphalen in Warschau eingetroffen, und der Fürst von Salmühl hatte sein Hauptquartier nach Thorn verlegt.

Der Präsekt des Departements Posen hatte auf die von mehreren Seiten her erhaltene Anzeige, daß Einwohner seines Departements von dem Militär nicht nur Lebensmittel und Fourrage, als Brod, Fleisch und Haber, sondern auch sogar ganze darauf ausgestellten Bous kaufen, und dadurch nicht nur andere Einwohner der Chikane des Militärs aussetzen, sondern auch Schuld sind, daß dieses von seinen Wirthen zum zweitenmal fordert, was ihm aus den öffentlichen Magazinen zu seinem vollkommenen Bedarf schon gereicht worden ist, verordnet, daß jeder, der Lebensmittel oder Bous vom Militär kauft und ertappt wird, ausser der Konfiskation der gekauften Bous, noch dem Kriminalgericht zur strengen Bestrafung übergeben werden soll.

#### Italien.

Das Mailänder Officialblatt vom 25. April zeigt die Feierlichkeiten an, welche am 7. Mai, dem Jahrestag der Krönung des Kaisers, als Königs von Italien, zu Mailand statt haben werden. Dasselbe Journal macht in seinem Blatt vom 26. Apr. auf die neuerdings der Messe von Sinigaglia, welche am 14. Jul. anfangen, und bis zum 5. Aug. dauern wird, bewilligten Vergünstigungen, namentlich auf das Privilegium eines Realentrepot, dessen die auf die Messe gebrachten Waaren während der Messzeit und noch zwei Monate nachher genießen werden, aufmerksam.

#### Deßreiß.

Der Kronprinz ist am 18. Apr. von Preßburg nicht, wie es vorgestern hieß, nach Wien zurück, sondern, der Wiener Zeit. vom 25. April zufolge, nach Mähren abgegangen. — Dasselbe Blatt meldet: „Des durchlauchtigsten Erzherzogs und Kronprinzen Ferdinand kais. Hoh. haben Hchsthre Achtung und Aufmerksamkeit für nützliche, Wohlstand und Ehre bringende Gewerbe nicht nur in verschiedenen Gelegenheiten durch Selbsteigene Forschungen und Aufmunterungen bewiesen, sondern den vaterländischen Gewerbfleiß durch persönlich genommenen Unterricht in einem Zweige der Landeskultur und durch Vorfertigung eigener Arbeiten geehrt. Das Johanneum zu Grätz bewahrt einen solchen, den bürgerlichen Gewerbestand ehrenvoll ermunternden Beweis in den von der hiesigen Biz- und Kottonfabrik übergebenen Stücken von jezen beiden Baumwollenzengen, welche Se. kais. Hch-“

felt 1808 mit höchst eigenen Händen sich vorgerichtet, gewebt und vollendet haben, wovon eines noch im rohen ungleichten Zustande, das andere gebleicht, und dreifach mit einem Plane von Wien und seinen Umgebungen bedruckt ist."

In öffentlichen Nachrichten aus Ungarn vom 19. Apr. liest man: „Das Hauptquartier der Observationsarmee in Gallizien kommt nach Stanislawow; die Infanterie dürfte bei eintretender guter Witterung in verschiedene Lager zusammengezogen werden, die Kavallerie aber vor der Hand in Kantonnirungen bleiben. Noch ist der kommandirende General nicht ernannt; und der Fürst Reuß, als Kommandirender in Gallizien, besorgt unterdessen die Geschäfte. Das Gerücht nennt Sr. kais. Hoh. den Erzherzog Karl selbst als künftigen Heerführer. Nach Siebenbürgen sind unlängst 2 Bataillons Gränztruppen, Broder und Gradiskaner, aus Slavonien marschirt; ihnen folgen aus Ungarn zwei Kavallerieregimenter. Bei Mehadia im Brannat wird ebenfalls ein Observationskorps aufgestellt. Alle diese Truppen sind komplet, und mit allen Kriegsbedürfnissen reichlich versehen. Von den ungarischen Infanterieregimentern sind die Cadres der dritten Bataillons, und von den Husarenregimentern der vierten Divisionen nach Ungarn zurückgekommen, um die Beurlaubten und Rekruten an sich zu ziehen, und sich zwischen Miskolc und Caschau neu zu organisiren.“

#### P r e u ß e n.

Am 21. Apr. gieng der bisherige Gouverneur von Berlin, Gen. F. W. Graf von Kalkreuth, und am 24. der Oberst und Brigadier, Prinz Karl von Mecklenburg-Strelitz, von Berlin nach Breslau ab.

#### R u ß l a n d.

(Aus der Petersburger Zeit. vom 7. Apr.) Sr. kais. Maj. geben dem Befehlshaber der Flottelkommanden in Petersburg, Kontreadmiral Murawjew, und dem Kommandeur der 2ten Flottebrigade, Kapitän Kommodore Bytschenskij 2, für ihren angestrengten Eifer, ihre besondere Bemühung und für ihre Sorgfalt und Thätigkeit, wodurch sie den Schiffsbesatzungen den Frontedienst schnell beigebracht haben, Ihre vollkommene Zufriedenheit zu erkennen. — Es wird in Pskow eine Gardereserve formirt, bei welcher angestellt werden, vom Kerholmschen Infanterieregiment, der Major Nordwinow, und vom Kplskischen Infanterieregiment, der Major Lichanow.

Diese Reserve wird in 6 gleiche Theile getheilt: der 1te für das Preobraschensische, der 2te für das Semenowsche, der 3te für das Ismailowsche, der 4te für das Lichanowsche, der 5te für das Jägerregiment und der 6te für das finnländische Leibgarderegiment. Diese Theile werden kommandiren, die ersten drei der Major Nordwinow, und die letztern drei der Major Lichanow. — Zu Befehlshabern vom Ingenieurwesen sind ernannt: bei der 1ten Westarmee der Ingenieur-Generallieutenant Trusson, und bei der 2ten Westarmee der Ingenieur-Generalmajor Förster. — Zu Divisionsbefehlshabern von den Infanteriedivisionen sind ernannt: von der 1ten, der Kommandeur vom Kiemschen Grenadierregiment, Generalmajor Insow, und von der 22. der Chef des Kamschatkaschen Infanterieregiments, Generalmajor Luschkow. Zum Divisionsbefehlshaber bei der 5ten Infanteriedivision ist ernannt, der Generalmajor Baron Gersdorf.

Am 7. Apr. traf der Hr. Kriegsminister, General der Infanterie und Oberbefehlshaber der 1. Westarmee, Ritter Barclai de Tolly, nebst dem Hrn. Obersten Sakrewskoy und dem Hrn. Stabskapitän Tschichatschow, von Petersburg zu Riga ein, nahm bei dem Bürgermeister Barclai de Tolly sein Absteigquartier, und reiste am 9. wieder ab.

#### S c h w e d e n.

Am 11. Apr. sind der Kronprinz und der Herzog von Südermannland, und am 13. die Königin von Stockholm nach Derebro abgereiset. — Der Gen. Maj. Baron Ta-wast, und der General in östreichischen Diensten, Graf Neipperg, waren von Sr. Maj. dem Könige zu Kommandeurs des Schwertordens ernannt worden.

#### T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonntag, den 3. Mai: Camilla, Oper in 3 Aufzügen; Musik von Pär.

#### T o d e s - A n z e i g e n.

Schnell und sanft gieng gestern zur Ruhe der Seeligen über, Hr. Simon Friedrich Stahl, Senior und Pfarrer in Wittlingen, nachdem er im Februar d. J. sein 85. Lebensjahr angetreten, 56 Jahre in Diensten, und unter diesen 35 Jahre bei seiner letzten Gemeinde gestanden hatte. Sein Andenken ruht unausslöschlich in den Herzen aller, die den Redlichen in seinem schönen wohlthätigen Wirken kannten, und in dem Umgang des heitern, lebenswürdigen Greises sich froh fühlten; unausslöschlich in den Herzen seiner Zuhörer, und seiner Hinterbliebenen, weich

letzere mit Wehmuth diese Nachricht allen Sönnern, Freunden und Verwandten des Entschlafenen ertheilen, für alle Liebe und Achtung, die derselbe so allgemein genossen hatte, danken und sich deren Gewogenheit und Freundschaft empfehlen. Wittlingen, den 28. April 1812.

Uffenheim. [Ediktalladung.] Johann Wolfgang Schöller, vormals als Mählknecht, und nachher durch den Handel mit Nähnadeln sich nährend, entfernte sich am 5. Sept. 1806 in einem Alter von 81 Jahren von seinem Wohnort Ergersheim, und begab sich über Dürwangen in die Jaxtgegend und in den Schwarzwald, ohne seitdem weiter etwas von sich hören zu lassen. Auf den Antrag seiner diesseitigen Verwandten wird derselbe oder seine auswärtigen hier Orts unbekanntem Erben nunmehr hiermit aufz. fordert, sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf den 30. Dezeber d. J. hierzu anbe- raumten Termin schriftlich oder in Person bei dem Depu- tirten, Landgerichtsassessor Model, unter Berichtigung des Legitimationspunktes, zu melden, außer dessen aber zu gewärtigen, daß der genannte Johann Wolfgang Schöller durch Erkenntniß werde für todt erklärt, und sein bis- her unter gerichtlicher Administration befindliches Vermögen den als nächsten Erben sich legitimirenden Anverwandten zur freien Disposition werde ausgeantwortet werden.

So geschehen Uffenheim, den 24. März 1812.

Königl. Baietisches Landgericht.

Schwehingen. [Ediktalladung.] Der seit 30 Jahren von seinem Geburtsort Neulosheim abwesende Joh. Severin Gottfried, welcher, ohn- geachtet er blödsinnig war, nach seiner Entfernung von Haus, sich zu Speyer unter das K. K. Militär anwerben, und seit dieser Zeit nichts von sich hören ließ, wird auf den Antrag seiner Verwandten andurch vorgeladen, um sein Vermögen, welches nach der letzten Vormundschafts- rechnung 1171 fl. beträgt, binnen 9 Monaten in Em- pfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und hinsichtlich seines Vermögens nach den Landesgesetzen verfügt werden soll. Schwehingen, den 20. April 1812.

Großherzogliches Amt.

Ihstein.

Vt. Billig.

Schwehingen. [Ediktalladung.] Vor 45 Jahren ließ sich der damals 18jährige Kaspar Büchner von Altlosheim von den K. Oestreichischen Werbem zu Speyer anwerben, gab aber seit dieser langen Zeit nicht die mindeste Nachricht von sich. Er wird daher auf bitt- liches Anstehen seiner nächsten Anverwandten vorgeladen, binnen 9 Monaten sich dahier zu stellen, und sein unter Vormundschaft stehendes Vermögen ad 241 fl. in Empfang zu nehmen, ansonst gegen ihn die Verschollenheitsklärung ausgesprochen, und über sein Vermögen nach den Landes- gesetzen verfügt werden soll.

Großherzogliches Amt.

Ihstein.

Vt. Billig.

Schwehingen. [Ediktalladung.] Joh. Da- niel Stephan, von Altlosheim, nunmehr bereits 64 Jahr alt, gieng in seinem 20. Jahr in die Welt; am 14. Mai 1788. schrieb er als Artillerie - Lieutenant vom Vorgebirg der guten Hoffnung in seine Heimat, ließ aber seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören. Auf Antrag seiner nächsten Seitenverwandten wird er oder seine rechtmäßigen Descendenten aufgefordert, binnen 9 Monaten sein unter Vormundschaft stehendes, beiläufig 900 fl. be- tragendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und über das Vermögen das weiter Rechtliche verfügt werden soll.

Schwehingen, den 20. April 1812.

Großherzogliches Amt.

Ihstein.

Vt. Billig.

Schwehingen. [Ediktalladung.] Vor un- gefähr 50 Jahren ward der Unterthansohn Marx Daniel Storz von Altlosheim durch 2 andere Unterthanen an die Königl. Preussische Werbung in Speier abgegeben. Als Preussischer, in Berlin garnisonirender Infanterist erschien er vor 20 Jahren in seiner Heimat, gab aber seit dieser Zeit keine weitere Nachricht von sich, so wie man auch das Regiment, worunter er stand, nicht angeben kann. Er wird daher auf Antrag seiner Anverwandten aufgefor- dert, sich binnen 9 Monaten zu Empfangnehmung seines Vermögens ad 204 fl. zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und hinsichtlich des Vermögens das weitere Landrechtliche verfügt werden soll.

Schwehingen, den 20. April 1812.

Großherzogliches Amt.

Ihstein.

Vt. Billig.

Schwehingen. [Ediktalladung.] Georg Hen- rich Wallreich von Neulosheim, vormalen 61 Jahr alt, entließ in seinem 20. Jahr aus den Lehrjahren als Zimmer- gesell, und ließ sich bei den Oestreichischen Werbem zu Speyer anwerben, ohne daß man jedoch bestimmen könn- te, unter welches Regiment er kam. Da er seit 40 Jah- ren nichts von sich hören ließ, so ladet ihn unterzogenes Amt auf Antrag seiner Anverwandten vor, binnen 9 Mo- naten sein in 679 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und nach den Landesgesetzen über sein Vermögen verfügt wer- den soll. Schwehingen, den 20. April 1812.

Großherzogliches Amt.

Ihstein.

Vt. Billig.

Pforzheim. [Verschollen-Erklärung.] Da die Geträder Johannes und Josua Reich von Deschel- bronn auf die an sie ergangene Ediktalladung vom 10. April vor. J. nicht erschienen sind, so werden sie andurch für verschollen erklärt, und ihr Vermögen ihren nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz und Verwaltung gege- ben. Pforzheim, den 17. April 1812.

Großherzog. Stadt- und Landamt.

Sartner.